

Den Ersten Weltkrieg aus Sicht der Franzosen sehen

Die Albert-Schweitzer-Realschule sucht den Austausch mit Schüler aus Dijon und verfassen ein digitales Tagebuch.

VON HAGEN THIELE

REMSCHIED Ausprobieren geht bekanntlich über Studieren. So sieht es auch die deutsch-französische Lehrkraft der Albert-Schweitzer-Realschule (ASRS), Sonja Rouxel. Sie ermöglicht es Schülern der neunten und zehnten Klasse im Rahmen eines Projekts, ihre Französisch- und Geschichtskennnisse Dank Praxisbezug zu verbessern.

Anlässlich 100 Jahre erster Weltkrieg hat die Lehrerin eine Partnerschaft zu einer französischen Schule aufgebaut. Mit einem cleveren Konzept sollen die Schüler die jeweils andere Perspektive kennen und verstehen lernen. „Man sollte mit einem praktischen Bezug lernen“, mein Rouxel. Über das sogenannte E-Twinning, einer internetgestützten Partnerschaft von Schulen, tauschen sich die Schüler der ASRS mit denen des Collège Henry



Nicole Dyllos (14) und Youssef Azouz (15) suchen aus dem Bildband Fotos für das Digitale Tagebuch aus.

BM-FOTO: JURGEN MOLL

Berger in Dijon aus. Dazu benutzen die Schüler soziale Netzwerke und Videokonferenzen.

Kern sind die beiden Figuren Jules Tarboché auf französischer Seite und Ludwig vom Berg auf Seiten der

ASRS. Zu Ihnen entwickeln die Schüler Kriegstagebücher. Während Tarboché eine historisch belegte Person ist, die den ersten Weltkrieg erlebt hat, handelt es sich bei dem 19-jährigen Ludwig um einen fikti-

ven Charakter, der den Schülern helfen soll, einen besseren Zugang zu dem Thema zu finden. Alle zwei Wochen treffen sich die 20 Jugendlichen für eine Stunde, um das Projekt weiter voranzutreiben. Ein Großteil der Arbeit geschieht jedoch eigenverantwortlich erst nach der Besprechung in der ASRS.

Die 16-jährigen Murat Ergün und Burak Acir sind gleich für mehrere Aufgaben zuständig. Das Duo liefert die historischen Fakten, die es aus Büchern nachschlägt. Damit es geschichtlich korrekt zugeht, ist Patricia Kadlec vom Fachbereich Geschichte der ASRS in das Projekt involviert.

Auf Basis von Eindrücken, die sie aus Büchern und im Internet gesammelt hat, entwirft die 15-jährige Julienne Szlaper Zeichnungen von Ludwig vom Berg und illustriert dessen Erlebnisse. Die anderen Schüler helfen dem Trio dabei oder

erarbeiten in der Schreibwerkstatt neue Tagebucheinträge ihrer fiktiven Figur. „Ich finde das Projekt sehr gelungen, weil wir Kontakt zu den Franzosen haben und die Sprache dabei gut lernen“, meint Szlaper. Diese Meinung teilt auch Burak.

„Man bekommt einen Eindruck davon, wie junge Franzosen das Thema erster Weltkrieg sehen“, sagt der Schüler. Eigentlich wollte Rouxel mit ihrer Gruppe am 8. Mai nach Verdun fahren, um dort die fertigen Tagebücher auszutauschen. Leider kann das Projekt wegen einer ausgelaufenen Frist keine Zuschüsse für die etwa 1800 Euro teure Fahrt beantragen.

„Wir hoffen sehr, dass sich jemand findet, der uns unterstützen kann“, sagt Rouxel, die ihren Schülern gerne die Erfahrung eines wirklichen Besuchs in Frankreich ermöglichen möchte.

Bergische Morgenpost 02.08.2014